

Tafelerklärung.

Fig. 1. Microphotogramm des 15. Ganglions aus dem Bauchmark von *Aulastoma gulo*. Kaliumbichromat-Formalin, ohne Färbung. Zeiss. Apochr. 8 mm, Proj. Ocul. Nr. 1, Vergr. 95:1.

Fig. 2. Photogramm einer Zeichnung des Unterschlundganglions von *Aulastoma gulo*. Müller-Formalin, ohne Färbung. 55:1.

Alle durch die Chromreaktion intensiv gelbbraun gefärbten Zellen treten infolge der Unempfindlichkeit der photographischen Platte gegen gelb als dunkel-schwarze Flecke hervor.

co — Connectiv, ln und rn linker und rechter Seitennerv mc — Mediane Kolossalzellen, tr — Trabanzellen der Kolossalzellen, rs und ls — rechte und linke Seitzellen. Bg₁ — erstes Bauchganglion.

HANS FRIEDENTHAL berichtet in der Sitzung am Montag, den 20. Januar 1908 über die Auffindung eines echten Mongolenflecks in der Kreuzbeingegend einer etwa vierunddreißigjährigen Frau jüdischer Rasse. Die Haarfarbe ist für die krausen Kopf- und Terminalhaare schwarz, die Haut leicht gelblich pigmentiert ohne auffällige Nuance. Nach ADACHI ist bei Europäern im ersten Lebensjahr eine Pigmentanhäufung im Unterhautbindegewebe der Kreuzbeingegend nicht selten zu finden in so geringem Grade, daß blaue Flecke durch die Oberhaut nicht sichtbar werden. Das Vorkommen echter Mongolenflecke muß wohl zu den extremen Seltenheiten gehören, da das Vorkommnis sonst den Ärzten hätte auffallen müssen. Verf. konnte sich zum ersten Mal von dem wirklichen Vorkommen eines echten Mongolenflecks bei einem ausgewachsenen Europäer überzeugen.

Beiträge zur Systematik der Pentatomiden Südamerikas.

Zweites Stück.

Von G. BREDDIN, Oschersleben.

Mit 23 Textfiguren.

III.

Arten der Gattung *Lincus* Stål.

Lincus dentiger BREDD. ¹⁾

♀. Körper gestreckt-elliptisch, oben nur flach gewölbt. Kopfränder vor den mittelgroßen Augen nur flach gebuchtet. Juga die

¹⁾ Eine vorläufige Diagnose erschien in *Societas entom.* XVIII. (1904). S. 154.

Spitze des nach vorn leicht verschmälerten Clypeus kaum einengend und ihm nur sehr wenig überragend, vor ihrem Ende wenig schmaler als der Clypeus. Stirnmitte ziemlich fein aber deutlich punktiert. Pronotum verhältnismäßig kurz und breit, mit mäßig starker und ziemlich weitläufiger Punktierung und flacher wenig bemerkbarer Querrunzelung. Vorderrand nicht oder nur schmal und undeutlich runzelartig erhaben; die ziemlich kleinen Hals-



Fig. 1.

Lincus dentiger BREDD.
Kopf und Halsecke des
Pronotums, linke Seite.

lappchen sind als spitzwinkliges Zähnechen von etwa 50° nach außen und vorn vorgezogen und erreichen mit ihrem zugespitzten Ende den Außenrand der Augen nicht oder kaum; sie sind durch eine spitzwinklige, (annähernd rechtwinklige), mäßig tiefe Einbuchtung vom Seitenrand des Pronotums getrennt. Dieser Seitenrand nahe der Halsecke zwar deutlich gerundet, dahinter aber nur unmerklich gebuchtet; der aufgeschlagene Randkiel verschmälert sich nach hinten und verschwindet an den Schultern fast unmerklich. Schildchen verhältnismäßig lang und schmal. Corium feiner, gleichmäßiger und viel dichter punktiert als bei den anderen mir bekannten Arten. Schnabel das 6. Abdominalsegment erreichend; die Bauchseiten weitläufig sehr flachgrubig punktiert. Fühlerglied 2 kürzer als das 1. Glied; Glied 3 kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende.

Ziemlich stark glänzend (stärker als alle mir bekannten Arten), auch das Corium nicht glanzlos. Pechbraun; die Unterseite durch trübe, gelbliche Marmorierung etwas heller erscheinend; eine kurze Längslinie zwischen den Cicatrices, die Schulterecken, 3 Basalflecken des Schildchens, ein Fleckchen des Coriums am Ende der Rimula, verloschene Flecken der Connexivstücke, sowie der — an den Ineisen jedesmal breit unterbrochene — Bauchsaum rostgelb oder hellgelb. Schnabel und Beine trübe rostbraun, ein ganz verloschener Ring gegen das Schenkelende hin und das Ende der vorderen Schienen pechbräunlich. Fühler pechbraun; der Grund des 1. Gliedes, die Artikulation zwischen dem 3. und 4. Glied und fast das Basaldrittel des 5. Gliedes rostgelb.

♀. 8. Basite stark gerunzelt, Endrand und Außenrand einen stumpfen Winkel mit stark abgerundetem Scheitel bildend; der Endrand eben, der Außenrand sehr leicht aufgeschlagen. 9. Sternit quer rhombisch, etwas konvex, glänzend, mit ganz schwacher Medianfurchung. 9. Parasternite mit schmalen, etwas

auseinander gebogenen Lappen endigend, durch eine sehr deutliche tiefe Einkerbung getrennt. 8. Parasternite groß, mit deutlich abgestutzter Innenecke. Die Ausbuchtung des 7. Abdominalsternits in der Mitte mit sehr deutlichem, nahezu spitzwinkligem Zahnvorsprung.

Länge 11 mm, Schulterbreite $5\frac{1}{3}$ mm.

Ecuador (Balzapamba, leg. HAENSCH, m. Samml.)



Fig. 2.

Lincus dentiger BREDD.

♀. Anogenitalapparat,
rechte Seite.

In der Körperform, der Kürze des Halsschildes, der geringen Wölbung der Oberseite und der dichten Punktierung des Coriums weicht diese Art am weitesten vom Typus der Gattung *Lincus* ab.

Lincus armiger n. spec.

♀. Ähnlich und nahe verwandt dem *L. dentiger*, jedoch breiter und kürzer eiförmig. Oben flach gewölbt, ziemlich glänzend; die Punktierung des Coriums gröber und sehr viel weitläufiger als bei *L. dentiger*. äußere Hauptader außen mit einer Reihe deutlicher in gleichmäßiger Entfernung gestellter Punkte. Kopfränder vor den Augen stark winklig eingeschnitten; der vor dem Einschnitt liegende Teil ungewöhnlich schmal, zunächst leicht rundlich erweitert, dann wieder verschmälert. Clypeus gleichbreit durchlaufend, von den zugerundeten Jugaenden kaum überragt und merklich breiter als die letzteren nahe ihrer Spitze. Stirn

außerordentlich fein nadelrissig punktiert. Vorderrand des Pronotums schmal aber deutlich runzelartig erhaben. Die nach außen und vorn gerichteten Halslappen sind von der Basis nach dem Ende zu gleichmäßig zugespitzt (von geradlinigen Seiten eingeschlossen), überragen mit ihrem sehr schmal zugerundeten Ende den Außenrand der höchstens mittelgroßen Augen ganz erheblich und sind durch eine etwa rechtwinklige Ausbuchtung vom Seitenrand des Pronotums getrennt. Letzterer Seitenrand nahe dem



Fig. 3.

Lincus armiger BREDD.
Kopf und Halsecke des
Pronotums, linke Seite.

Halslappen gerundet, dahinter flach aber deutlich gebuchtet; der schmal aufgeschlagene Seitenrand verschwindet an der Schulter unmerklich und ohne Zahnecke; ein glatter Mediankiel ist wenigstens in der vorderen Hälfte des Halsschildes erkennbar. Fühler . . . ?

Dunkel pechbraun, mäßig glänzend, die Deckflügel matt. Corium und Pronotum hier und da mit etwas hellerer Marmorierung. Die Spitze der Halslappchen, die Schulterreeke, eine feine Mittellinie zwischen den Creatrices und an der Schildbasis, ein rundliches Fleckchen am Ende der Rinnula und die Randlinie des Hinterleibs um die Mitte jedes Schnittstückes ockergelblich. Beine nach der Basis zu verwaschen pech- und rostbräunlich. Oberlippe, Schnabel und Tarsen etwas trübe rostgelb.

♀. 8. Basite mit etwas schiefer (von innen nach außen-hinten gerichtetem), fast geradlinig gestutztem Endrand, der unter abgerundetem stumpfem Winkel in den schiefen, etwa um $\frac{1}{3}$ kürzeren Außenrand umbiegt; die Ecke zwischen End- und Außenrand deutlich niedergedrückt.

9. Sternit longitudinal rhombisch, mit schwachem Längskiel, glänzend. 9. Parasternite bis nahe an ihrem Ende dicht zusammenliegend, hinten durch eine geringe Einkerbung getrennt. Der Grund der Ausbuchtung des 7. Abdominalsternits in der Mitte ohne jeden spitzwinkeligen Zahnvorsprung.

Länge $10\frac{1}{4}$ mm; Schulterbreite $5\frac{1}{4}$ mm.

Bolivien, 1 ♀ (Mus. Wien ex coll. Signoret).



Fig. 4.

Lincus armiger BREDD.

♀. Anogenitalapparat,
linke Seite.

Erheblich kürzer und verhältnismäßig breiter als *L. dentiger*, Kopf mit den ungewöhnlich kleinen Augen kaum so breit oder schmaler als in der Mitte lang. Außerdem durch die längeren Halslappchen, die etwas stärkere Längswölbung des Pronotums, den breiteren, kürzeren Spitzenteil des Schildchens, die gröbere, viel weitläufigere Punktierung des Coriums (hier wie bei *L. cultriger* etc.), die Form der Ausbuchtung des 7. Sternits, sowie die Form der Basite sehr gut unterschieden.

Lincus lobuliger n. spec.

♀ ♂. Körper etwas gestreckt, mäßig breit; Abdomen kaum breiter als die Schultern. Juga die Spitze des Clypeus deutlich einengend und überragend, vor ihrem bogenseitig-winkligen Ende breiter als der Clypeus. Stirnmitte mäßig fein und sehr deutlich punktiert. Pronotum mit ziemlich starker Punktierung, kurzer, aber deutlicher Runzelung und erkennbarem Mediankiel. Vorder- rand fein punktiert, nicht oder nur undeutlich runzelig erhaben, auch die Gegend der Halsecken und die Basis der Halslappchen deutlich punktiert. Die ebenen oder leicht konvexen

Halslappen sind nach außen und vorn vorgezogen, aus breiter Basis allmählich stark verschmälert, an der Basis wenigstens so breit wie die mittlere Länge des Auges; das sehr schmal zugrundete, fast zugespitzte Ende überragt den Seitenrand der Augen sehr deutlich und ist durch eine nicht sehr tiefe, deutlich spitzwinklige ($50-60^\circ$) Einkerbung vom Seitenrand des Pronotums getrennt. Dieser Seitenrand ist nahe der Halsecke nur sehr schwach gerundet, dahinter bis zu den Schultern fast gerade. Der aufgeschlagene Randkiel endigt an der Schulter als deutliche Zahnecke. Spitzenteil des Schildchens mäßig breit. Corium glanzlos, mit ziemlich weitläufiger, etwas verloschener Punktierung. Schnabel das 7. Abdominalsternit erreichend; die Seiten der Sternite 3-6 von flacher, ziemlich dichter Punktierung grubig-uneben. Fühlerglied 2 so lang wie Glied 1 und deutlich kürzer als Glied 3; das 5. Glied viel länger als das vorhergehende.



Fig. 5.

Lincus lobuliger BREDD.
Kopf und Halsecke des
Pronotums, linke Seite.

Wenig glänzend, dunkel pechbraun; der Kopf (außer dem Ende) und der Vordersaum des Pronotums pechschwarz. Bauch pechrötlich, die Seiten dunkler; diese und die Brustseiten, sowie das Außenfeld des Coriums und Fleckchen auf dem Connexiv weißlich marmoriert. Schnabel und Beine trübe hellgelblich, die Schenkel gegen die Spitze hin mehr oder weniger gebräunt. Die Schulterecken, ein Basalfleckchen des Schildchens, sowie ein Fleckchen an der Spitze der Rimula hellgelb. Fühler dunkel pechbraun, die Glieder 4 und 5 schmutzig schwärzlich, fast ein Basaldrittel des letzten trübe weißlich; die Basis des 1. Gliedes rostgelblich.

♂. Die Runzelung des Pronotums ist etwas stärker, die Halslappen schmaler als beim ♀, das 2. Fühlerglied ist kaum kürzer



Fig. 6.



Fig. 7.

Lincus lobuliger BREDD.

6. Genitalplatte von unten (linke Seite) und von rechts gesehen.

als das 3. Glied. Der Bau der Genitalplatte ist sehr ähnlich wie bei *L. caltriger*, jedoch ist die Mitte der Platte nicht kniffartig longitudinal erhaben, die schiefen Eindrücke jederseits der Mitte

nur sehr kurz; der Innenrand der Ausbuchtung breit aufgeschlagen (in der Mitte am breitesten), von der Seite gesehen stark gerundet (nicht gerade gestutzt!) in den fast halbkreisförmig gerundeten Endrand des Seitenlappens unmerklich gerundet-übergehend.

♀. 8. Basite eben, leicht nadelrissig-punktiert; die Innenecke leicht abgerundet; Endrand und Außenrand nur ganz unendlich von einander geschieden, einen kaum bemerkbaren und zugerundeten stumpfen Winkel bildend; Außenrand sehr kurz, schief (von innen nach außen-vorn) gestutzt. 9. Sternit klein, etwas länger als breit, stark transversal-konvex. Innenränder der 9. Parasternite bis ans Ende gerade, eng aneinanderliegend, der Endrand breit, gerundet-gestutzt. Ausbuchtung des 7. Abdominalsternits in der Mitte mit kurzem, stumpfwinkligem Zahnvorsprung.



Fig. 8.

Lincus lobuliger BREDD.

♀. Anogenitalapparat,
rechte Seite.

Länge 12 mm; Schulterbreite $6\frac{1}{4}$ mm.

Brasilien, Espirito Santo (1 ♂ 1 ♀ Wiener Museum, 1 ♀ m. Sammlung.)

Lincus securiger BREDD.¹⁾

♂ ♀. Körper ziemlich breit oval, Abdomen merklich breiter als die Schultern. Juga die Spitze des Clypeus deutlich einengend und dieselbe als spitzwinklig gerundete Lappen überragend. Stirn dicht und mäßig fein runzelig-punktiert. Pronotum zwischen der ziemlich dichten und groben Punktierung mit vielen glatten, sehr deutlichen Querrunzeln, ohne (deutlichen) Mediankiel. Der Vorder- rand schmal aber deutlich runzelartig erhaben. Die Halslappchen sind als breites, wellenförmig geschwungenes Band nach außen vorgezogen und überragen den Außenrand der mittelgroßen Augen mit etwas weniger als der Hälfte ihrer Gesamtlänge; außen sind sie beilartig erweitert mit gerundet-gestutzter Spitze. Halslappchen und Seitenrand des Halschildes durch eine tiefe und sehr schmale Einbuchtung getrennt. Der Seitenrand ist nahe der Halsecke stumpfwinklig-gerundet, dahinter flach gebuchtet; der aufgeschlagene Randkiel ist an der Schulter als gerundet-stumpfwinkliges Zahn-



Fig. 9.

Lincus securiger BREDD.
Kopf und Halsecke des
Pronotums, rechte Seite.

¹⁾ Societas entom. Jahrg. XVIII (1904) S. 154.

eckchen wenig deutlich abgesetzt. Corium glanzlos, mit mäßig weitläufiger Punktierung. Schnabel die Mitte des 6. Abdominalsternits erreichend (oder wenig überragend). Seiten des Bauches mit ziemlich dichter, mäßig grober Punktierung. Fühlerglied 2 so lang oder wenig länger als Glied 1 und etwas kürzer als Glied 3, letzteres auf der Oberseite leicht gefurcht; Glied 4 weit kürzer als Glied 2 und 3 zusammen; 5. Fühlerglied etwa $1\frac{1}{5}$ mal so lang als Glied 4, ungefurcht.

Mäßig glänzend oder glanzlos. Pechschwarz (zuweilen sind die Runzeln des Halsschildes und des Schildchens rostgelblich, so daß die Grundfarbe dann etwas heller erscheint). Die Bauchscheibe pechbraun. Schnabel, Marmorierung der Brustseiten, Hüften, Trochanteren, die äußerste Basis des 4. Fühlergliedes und etwa ein Basalfünftel des 5. Gliedes, die Schulterecken, ein Mittelfleckchen der Schildbasis, ein kleines, punktförmiges Fleckchen am Ende der Rimula und verloschene Fleckchen des Connexivs rostgelb; die Tarsen schmutzig rostgelb.

♂. Genitalplatte deutlich breiter als lang, ähnlich gebildet wie bei *L. cultriger* und besonders *L. lobuliger*, jedoch die Ausbuchtung tiefer als bei beiden Arten, der Grund der Ausbuchtung flach gerundet, die Ränder der Ausbuchtung von unten gesehen fast gerade, erst gegen die Spitze hin gerundet-divergent. Die Basis der Platte ist in der Mitte eben, nicht kniffartig erhaben; die schiefen Eindrücke jederseits davon sind flach und verlaufen längs des Randes der Ausbuchtung, verlieren sich aber bald. Der



Fig. 10.

Lincus securiger BREDD.

♂. Genitalplatte von unten (linke Seite).

schmal aufgeschlagene Rand der Ausbuchtung ist von der Seite gesehen flach gerundet und geht gerundet allmählich in den Rand der Seitenlappen über. Diese haben die Form eines stark abgerundeten stumpfen Winkels.

♀. 8. Basite fein nadelrissig-gestreift; die Innenwinkel leicht abgerundet; Endrand und Außenrand wenig deutlich von einander abgegrenzt, einen sehr stumpfen, zugerundeten Winkel bildend; der Endrand flach bogenförmig, etwa transversal gerichtet (genauer: von innen-vorn ein wenig nach außen-hinten), fast doppelt so lang als der Außenrand. 9. Sternit rhomboidisch, etwas länger als breit, stark quergewölbt, glänzend. Innenränder der 9. Para-



Fig. 11.

Lincus securiger BREDD.

♀. Anogenitalapparat, rechte Seite.

sternite nur an der Basis einander berührend, dann bald auseinanderweichend und durch eine schmale Einkerbung getrennt.

Länge: 12—12³/₄, Schulterbr. 6¹/₂ mm.

Bolivia, Peru (n. Samml.), Nord Peru (Huancabamba. 3000 m, n. Samml.).

Lincus styliger n. spec.

♂ ♀. Dem *L. securiger* sehr ähnlich, unterscheidet sich durch folgende Kennzeichen: Halslappchen erheblich schmäler, gleich-breit (nicht beilartig erweitert), mit ihrem schmal abgerundeten Ende die Augen nach außen hin nicht ganz so weit überragend. Die Basis der Halslappchen sehr deutlich punktiert. Der Seitenrand des Halschildes ist nahe der Halsecke nur ganz flach gerundet, daher die Einbuchtung zwischen ihm und den Halslappchen hier deutlich breiter und weniger tief erscheinend. Der Coriumleck ist hier



Fig. 12.

Lincus styliger BREDD.
Kopf und Halsecke des
Pronotams, linke Seite.

auffällig groß, länglich, rostrot, dagegen ist der Mittelfleck der Schildbasis und auch das Fleckchen der Schulterbeule sehr klein, fast verloschen. Das Fühlerglied 2 ist hier sehr deutlich kürzer als Glied 3.

♂. Einbuchtung der Genitalplatte nach dem Grunde zu stark verengt, bogenseitigspitzwinklig; der Rand der Ausbuchtung ist von der Seite gesehen stark gerundet, von dem annähernd halbkreisförmigen Endrand der Seitenlappen durch eine starke winkelige Einbuchtung getrennt. Die Basis der Platte mit kielförmig erhobener Mittellinie.



Fig. 13.

Lincus styliger BREDD.
♂. Genitalplatte,
linke Seite.

♀. 8. Basite im ganzen dreieckig; die hintere Ecke des Dreiecks (d. h. der hier wenig entwickelte Endrand) ziemlich schmal zugerundet; der sehr lange Außenrand fast geradlinig von innen nach außen-vorn gerichtet.

Länge 11¹/₂—12¹/₂, Schulterbr. 6¹/₂ mm.
Peru (Marcapata, n. Samml.).



Fig. 14.

Lincus styliger BREDD.
♀. Anogenitalapparat,
rechte Seite.

Lincus spathuliger n. spec.

♀. Körper breit oval, Abdomen breiter als die Schultern. Juga gegen das Ende hin verschmälert, die Spitze des Clypeus

nur unmerklich einengend und nur ganz unbedeutend überragend. Stirnmitte mäßig fein und sehr deutlich punktiert. Pronotum verhältnismäßig kurz, zwischen der starken, weitläufigen Punktierung nur ganz flach und undeutlich gerunzelt, ohne Spur eines Mediankiels. Der Vorderrand fein punktiert, nur sehr undeutlich runzelartig erhaben. Die Halslappchen sind als breites, wellenförmig geschwungenes Band nach außen gezogen und überragen den Außenrand der mittelgroßen Augen fast mit der Hälfte ihrer Gesamtlänge; außen sind sie beilartig verbreitert, der Außenrand gerundet. Halslappchen und Seitenrand des Halsschildes sind durch einen tiefen, sehr schmalen Einschnitt getrennt. Der Seitenrand ist nahe der Halsecke gerundet - stumpfwinklig, dahinter flach gebuchtet; der aufgeschlagene Randkiel verschwindet gerundet an der Schulter, ohne Zahnecke. Corium glanzlos, mit ziemlich weitläufiger, etwas verloschener Punktierung. Schnabel das 7. Abdominalsternit erreichend. Seiten des Bauches mit weitläufiger, etwas gruppenweiser, mäßig grober Punktierung. Fühler schlank; Glied 2 und 3 ohne Furchung; das 2. Glied kaum halb so lang als das 1. Glied; Glied 3 wenig länger als Glied 1; das 4. Fühlerglied deutlich länger als Glied 2 und 3 zusammen; Glied 5 lang, auf der Oberseite gefurcht.

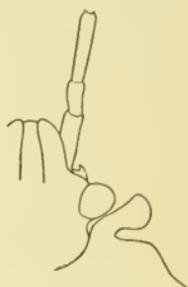


Fig. 15.
Lincus spatuliger
BREDD. Kopf und Hals-
ecke des Pronotums,
rechte Seite.

Mäßig glänzend. Pechbraun mit pechschwarzer Punktierung; Pronotum fast rostgelb, sein Vordersaum und der Kopf (außer dem Vorderende) pechschwarz. Schulterecken, ein Mittelflecken der Schildbasis, ein kleines Fleckchen am Ende der Rimula und unpunktete Randflecke des Connexivs gelblich. Schnabel, Beine, Brustseiten und Bauch trübe gelb, letzterer mit pechbrauner Medianbinde und schwarzer Punktierung. Je ein verloschener Ring vor dem Schenkelende und vor der Schienennitte, sowie die Spitze der Schienen pechbräunlich. Fühler trübe rostbraun, das 5. Glied schwärzlich, das Basalviertel hellgelb. Membran schmutzig gelblich-hyalin (noch nicht völlig ausgereift?)

♀. 8. Basite feinrunzelig, ihr Endrand und Innenrand unter stumpfem Winkel (mit stark abgerundetem Scheitel) zusammenstoßend; Endrand leicht schräg gerichtet (von innen nach außen-hinten), sehr flachbögig, fast gestutzt, etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als



Fig. 16.

Lincus spathuliger
BREDD. ♀. Anogenital-
apparat, rechte Seite.

der Außenrand; dieser ist stark schief gerichtet und schmal aufgeschlagen. 9. Sternit klein, fast regulär rhombisch. Innenrand der 9. Parasternite bis zur Mitte aneinanderliegend, dann bogig auseinanderweichend und einen schmalen Spalt einschließend, das Ende der Parasternite mäßig breit gerundet.

Länge 11 mm, Schulterbreite $5\frac{2}{3}$ mm.
Peru (Marcapata, n. Sammlung).

Lincus subuliger n. spec.

♀. Zur näheren Verwandtschaft des *L. caltriger* und *L. lamelliger* gehörig, größer und breiter als letzterer, die Runzelung sehr dicht und stark, etwas kürzer und wirrer als bei *L. lamelliger*. Juga das Clypeusende nicht oder nur unmerklich einengend und nur ganz unbedeutend überragend, nahe ihrem abgerundeten Ende kaum breiter als der Clypeus. Erstes Fühlerglied das Kopfende etwas überragend. Vorderrandschwiele des Pronotums sehr deutlich und scharf erhaben. Halslappchen zuerst kurz nach vorn gerichtet, dann stark nach außen und vorn vorgezogen, den Außenrand der mittelgroßen Augen erheblich überragend, schmal-bandförmig (die Breite beträgt weniger als die Hälfte der mittleren Augenlänge), gegen das Ende hin verschmälert, am Ende sehr schmal zugerundet, fast zugespitzt, durch eine schmale Ausbuchtung vom Pronotum-Seitenrand getrennt. Letzterer Seitenrand nahe der Halsecke sehr deutlich gerundet, dahinter gebuchtet; der aufgeschlagene Rand an der Schulter eine abgerundete, wenig deutliche Ecke bildend. Mittelkiel des Pronotums erkennbar. Bauchseiten mit zerstreuter, feiner, etwas grubig vertiefter Punktierung. Fühlerglied 2 nicht viel kürzer als das 3. Glied, dieses erheblich kürzer als das folgende; Glied 5 . . . ?

Pechbraun; Connexiv, Schildchen basalwärts, Pronotum vorn und Kopf pechschwarz. Das zahnartige Hintereckchen des Pronotumrandkiels nebst der daranstoßenden Schulterbeule, ein Punktfleckchen der Schildbasis und ein rundliches Fleckchen am Ende der Rimula rostgelblich. Fühler schwarz; Glied 4 und 5 schmutzig-braun; der Grund des letzten Gliedes, der Schnabel und die Basis der Beine nebst den Tarsen schmutzig verwaschen-rostbräunlich.



Fig. 17.

Lincus subuliger BREDD.
Kopf und Halsecke des
Pronotums, linke Seite.

♀. 8. Basite verhältnismäßig lang und weit nach hinten vorgezogen; der fast geradlinige leicht schief (von innen nach außen-hinten) gerichtete Endrand ist etwas kürzer als der Außenrand und biegt unter deutlichem, stumpfem, nur unbedeutend abgerundetem Winkel in den geradlinigen, schief gerichteten Außenrand um. 9. Sternit klein, breit rhomboidal, leicht konvex, glänzend. 9. Parasternite an der ziemlich schmal gerundeten Spitze durch eine sehr schmale Einkerbung getrennt. 8. Parasternite an ihrer inneren Ecke etwas abgestutzt.



Fig. 18.

Lincus subuliger BREDD.
♀. Anogenitalapparat,
rechte Seite.

Länge 12 mm; Schulterbreite 6 mm.

Fundort? 1 ♀ (Wien. Mus. ex coll. Signoret als *Lincus rufospitata*).

Durch erheblichere Größe, dunkles Fühlerende, die abweichende Form der 8. Basite etc. von *L. lamelliger* unterschieden.

Lincus lamelliger n. spec.

♀ ♀. Zur näheren Verwandtschaft des *L. coltriger* und *L. styliger* gehörig, schmaler eiförmig als ersterer, die Runzelung sehr dicht und stark. Juga das Clypeusende sehr stark einengend und als schmalgerundete Lappen deutlich überragend. Halslappen wenig nach vorn gezogen, dann stark umgebogen, den Außenrand der mittelgroßen Augen ganz erheblich überragend, breit bandförmig (ihre Breite¹⁾ reichlich gleich $\frac{3}{4}$ der mittleren Länge der Augen), etwas kissenförmig gewölbt, das Ende gerundet-gestutzt, durch eine spitzwinklige Einkerbung vom Pronotum-Seitenrand getrennt. Pronotum-Vorderrand besonders in der Mitte runzelförmig erhaben; Seitenrand nahe der Halsecke leicht gerundet, dahinter flach gebuchtet, der aufgeschlagene Rand an der Schulter als spitze Zahnecke sehr deutlich abgesetzt. Bauchseiten stark grubig-punktiert. Fühlerglied 2 so lang oder ein wenig länger wie Glied 3, ohne Furchung; Glied 4 erheblich länger als Glied 3 und viel kürzer als Glied 5.



Fig. 19.

Lincus lamelliger BREDD.
Kopf und Halsecke des
Pronotums, rechte Seite.

Pechschwarz, schwach glänzend. Das zahnartige Hintereckchen des Pronotumrandkiesels, sowie ein mittelgroßes, rundes Fleckchen

¹⁾ Vom Vorder- zum Hinterrand des Lappens gemessen!

am Ende der Rimula rostgelb. Der Schnabel, die Tarsen, sowie die beiden letzten Glieder der Fühler nebst der Artikulation der vorhergehenden Glieder elfenbeingelb, das 4. Fühlerglied basalwärts leicht gebräunt.



Fig. 20.

Lincus lamelliger BREDD.

♀. Anogenitalapparat, rechte Seite.

der 9. Parasternite etwas aufgebogen und durch eine sehr deutliche Einkerbung getrennt.

Länge $10\frac{3}{4}$ mm, Schulterbreite $5\frac{1}{2}$ mm.

Cayenne (Wien. Mus. ex coll. SIGNORET²⁾; Columbien (Wien. Mus.).

Durch die Farbe der Fühler, die stark punktierten Bauchseiten etc. kenntlich.

Lincus cultriger n. spec.

♂. Größte mir bekannte Art, von der Größe und Körperform eines kleinen *Ochlerus*. Habituell dem *L. styliger* m. nahestehend, ebenso dunkel, die Runzelung noch etwas gröber und breiter. Augen kugelig, groß (ähnlich wie bei *Ochlerus*, merklich größer als bei irgend einer mir bekannten *Lincus*-Art), ihr Hinterrand durch die Halslappen bedeckt. Juga das Clypeusende einengend und als schmalgerundete Lappen deutlich überragend. Halslappen zuerst nach vorn vorgezogen, dann seitlich umgebogen, den Außenrand der Augen nicht oder nur unmerklich überragend, etwa gleichbreit (ihre Breite beträgt etwa $\frac{1}{3}$ der mittleren Länge der Augen), die Spitze sehr schmal zugerundet, durch eine tiefe und verhältnismäßig schmale Einbuchtung vom Pronotum-Seitenrand abgeschnürt. Pronotum-Vorderrand besonders in der Mitte stark runzelförmig erhaben; Seitenrand nahe der Halsecke deutlich gerundet, dahinter flach aber deutlich gebuchtet; Rand an der Schulter als abgerundete Ecke deutlich abgesetzt.



Fig. 21.

Lincus cultriger BREDD.
Kopf und Halsecke des
Pronotums, rechte Seite.

²⁾ Von diesem bestimmt als „*Aulinetella bipunctata*.“

Fühlerglied 2 wenig kürzer als Glied 3, beide ohne erkennbare Furchung; das 4. Glied länger als Glied 3 und weit kürzer als Glied 5.

Pechschwarz oder sehr dunkel pechbraun, schwach glänzend. Die zahnartige Hinterecke des Pronotumrandkieles sowie ein Wisch auf der Schulterbeule, ein kurzes Linienfleckchen der Schildbasis, ein rundliches Fleckchen am Ende der Rimula rostgelblich; das 4. und 5. Fühlerglied pechbraun, Glied 5 basalwärts schmutzig gelblich; die Tarsen trübe rostgelblich.

♂. Genitalplatte etwa so lang wie hinten breit mit tiefem, und mäßig breitem Ausschnitt; dieser ist sehr deutlich tiefer als an seiner hinteren Öffnung breit und daselbst mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie der Seitenlappen vor seiner Spitze. Seiten des Einschnittes unmerklich bogig, fast gerade, scharfkantig; der Grund



Fig. 22. *Lincus cultriger* BREDD. Fig. 23.
♀. Genitalplatte, von rechts und von unten (linke Seite).

der Ausbuchtung gestutzt-flachbogig. Die Seitenlappen am Endrand einen rechten Winkel mit gerundetem Scheitel bildend (der innere Schenkel ist dabei merklich kürzer als der äußere). Die Mitte der Platte longitudinal kniffartig erhoben, jederseits davon eine schief nach außen und hinten verlaufende flach-rinnenartige Vertiefung; der Rand der Ausbuchtung schmal und gleichbreit aufgeschlagen, von der Seite gesehen geradlinig bis nahe der Spitze des Seitenlappens, dann plötzlich zum Endrand umgebogen.

Länge 13 mm; Schulterbreite $6\frac{3}{4}$ mm.

Brasilien, 1 ♂ (Wien. Mus. ex coll. SIGNORET).

Durch die Größe der Augen, die den Außenrand der Augen nicht überragenden Halslappen, sowie die Form der Genitalplatte unschwer wiederzuerkennen.

Zweite wissenschaftliche Sitzung am 20. Januar 1908.

H. POLL: Beiträge zur Kenntnis der Nebennieren (s. Seite 18).

H. FRIEDENTHAL: Über das Vorkommen eines typischen blauen Mongolenfleckes bei einer Vertreterin der weißen Rasse (s. Seite 24).

H. POLL demonstrierte Lumière-Photographien von histologischen Präparaten.

G. BREDDIN-Oschersleben sandte einen zweiten Aufsatz über südamerikanische Pentatomiden (s. Seite 24).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: [Beiträge zur Systematik der Pentatomiden Südamerikas. 24-36](#)